

The CIVIL warS

- * Oper von Philipp Glass in einem Prolog und drei Szenen
- * In Kooperation mit dem Theater Freiburg
- * Regie: Sigrun Fritsch, Ralf Buron
- * Deutsche Erstaufführung, Premiere 25.09.2004, Stadthalle Freiburg
- * Libretto von Maita di Niscemi und Robert Wilson
- * In italienischer, lateinischer und deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln
- * Weitere Aufführung 2007 zur Eröffnung der 30. AKZENTE in Duisburg in Koproduktion mit den Duisburger Philharmonikern

Philip Glass

Bei der Oper handelt es sich um ein frühes Werk von Philipp Glass, dessen Musik hier exemplarisch ist für seinen unverwechselbaren Stil, der ihn zu einem der erfolgreichsten und einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts machte. Der letzte sogenannte "italienische Teil" wurde von Glass als eigenständiges Werk konzipiert und für die Oper in Rom geschrieben. Die Musik mit ihren ausdrucksvollen Arien und monumentalen Chören schließt an die Operntradition Italiens an. So wie der Bürgerkrieg in den Arbeiten Giuseppe Verdis ein allgegenwärtiges Thema war, wird er hier auf seine Relevanz für unsere heutige Zeit befragt.

Inszenierung

Genau zwanzig Jahre nach ihrer Entstehung wurde die Oper erstmals wieder in Szene gesetzt und versprach Aktionstheater im wahrsten Sinne des Wortes. Für diese Produktion wurde die Stadthalle Freiburg als Aufführungsort gewählt, ermöglichte sie es doch, überdimensionale Bilder und Klänge des Werkes räumlich umzusetzen und das Publikum als Mitgestalter in den Handlungsablauf zu integrieren. Der Chor blieb während des Abends in der ganzen Halle verteilt und bewegte während des Singens immer wieder das auf rollenden Rampen sitzende Publikum als 'manipulierbare Menschenmenge' mitten durch das Kriegsgeschehen. Nur das Orchester unter der Leitung von Karen Kamensek behielt seinen festen Standort.

So wurden in einer assoziativen Folge eindringlicher und geheimnisvoller Bilder Ursachen und Folgen des Bürgerkriegs visualisiert und gleichzeitig der Heldenmythos hinterfragt. Im Mittelpunkt zwei Helden, die im historischen Gedächtnis übermenschliche Züge angenommen haben: Abraham Lincoln und Garibaldi. In vier Szenen werden die Träume dieser Helden, aber auch ihre realen Erlebnisse reflektiert. Der Kernglaube, die Welt verbessern zu können, wird durch die ständigen Niederlagen, die Schrecken des Schlachtfeldes und den Tod gebrochen. "Ein Baum lässt sich besser messen, wenn er gefällt ist" so das alte amerikanische Sprichwort, das Dramatiker und Regisseur Robert Wilson als Untertitel für sein Mammut-Projekt the CIVIL warS gewählt hatte.

Hinweise für Veranstalter

Allgemein:

- diese Inszenierung ist nur in einer Kooperation mit einem Opernhaus, Festival oder Orchester möglich
- Operninszenierung für großen Raum ohne Bühne
- Das Publikum (600 Personen) sitzt auf 30 fahrbaren Podesten die vom singenden Chor sowie von Tänzern während des Stücks bewegt werden- dadurch entstehen immer neue "Bühnenräume für die Solisten bzw. den Chor
- Das Orchester sitzt in 2 Ebenen seitlich

Platzbedarf:

Optimal: 30x 40 Meter,

Zuschauerzahl:

600 (bis zu 1000 Personen – wenn man seitlich noch Tribünen aufbaut; allerdings können nur die Personen, die auf den fahrbaren Podesten sitzen, bewegt werden.

Equipment:

Zwischen dem Veranstalter und dem Aktionstheater wird abgeklärt, welche Teile des Bühnenbilds, der Technik vom Veranstalter gestellt werden bzw. was von PAN.OPTIKUM mitgebracht wird.